

Wanderausstellung
**„Philosophinnen. Von der Antike bis zur Gegenwart.
Philosophiegeschichte aus weiblicher Sicht.“**
des Dornrosa e.V.

Auf 14 Tafeln 60 x 80 cm und 2 Tafeln 30 x 40 cm ist die weibliche Geschichte der Philosophie von der Antike bis zur Gegenwart in Text und Bild dargestellt.

- Tafel 1: Titel und Einführung
- Tafel 2: Verfolgte Philosophinnen (Übersicht mit Bildern)
- Tafel 3: Philosophinnen der Antike mit 3 Porträts
- Tafel 4: Philosophinnen der Antike mit 2 Porträts und Datenliste
- Tafel 5: Philosophinnen des Mittelalters und der Renaissance mit Porträts Hildegard von Bingen und Gertrud von Helfta
- Tafel 6: Philosophinnen des Mittelalters und der Renaissance mit Porträts Marguerite Porète, Christine de Pizan und Datenliste
- Tafel 7: Philosophinnen der Neuzeit mit Porträts Sor Juana Inés de la Cruz und Olympe de Gouges
- Tafel 8: Philosophinnen der Aufklärung und der Romantik mit Porträts Johanna Charlotte Unzer und Mary Wollstonecraft
- Tafel 9: Philosophinnen der Aufklärung und der Romantik mit Porträt Germaine de Stael, Datenliste Neuzeit / Aufklärung und Romantik
- Tafel 10: Philosophinnen des 19. und 20. Jahrhunderts mit Porträts Luise Otto-Peters und Rosa Mayreder
- Tafel 11: Philosophinnen des 19. und 20. Jahrhunderts Datenliste
- Tafel 12: Philosophinnen der Moderne mit Porträts Dr. Ruth Barcan Marcus und Susan Sontag
- Tafel 13: Philosophinnen der Moderne mit Porträts Gertrude Stein und (Jean) Iris Murdoch sowie Datenliste
- Tafel 14: Philosophinnen der Gegenwart mit Porträts Luisa Muraro und Diotima (italienische Philosophinnengemeinschaft und antike Philosophin) sowie Frigga Haug und Martha C. Nussbaum
- Tafel 15: Philosophinnen der Gegenwart Datenliste
- Tafel 16: Vorstellung der Ausstellungsmacherinnen

Verlassen wir uns auf die gängige Philosophiegeschichte, gewinnt man den Eindruck, das Denken sei ein Privileg der Männer. Bis 1993 waren in keinem Philosophielexikon Namen von und Beiträge zu Frauen zu finden!

Nur durch hartnäckiges Suchen konnte man denkende Frauen entdecken. Denn es gab sie – nicht erst heute, sondern schon seit der Antike. Obwohl es erst seit dem letzten (dem 20.) Jahrhundert Frauen gestattet wurde, professionell, d.h. akademisch anerkannt, zu denken. Und sie haben auch gelehrt – ebenfalls schon seit der Antike.

Bis auf wenige Ausnahmen wurden Frauen nicht als Philosophinnen anerkannt, u.a. wegen „fehlender akademischer Ausbildung“. Dabei haben sich seit der Antike viele Frauen (oft auf Umwegen) akademisches Wissen angeeignet – mit einem starken Willen und einer großen Lust am Denken. Im Spannungsfeld zwischen Geschlecht,

Gesellschaft und Politik mussten sie nicht nur um Anerkennung ihrer Leistungen durch männliche Gelehrte und um ihre Stellung innerhalb einer männerdominierten Wissenschaft kämpfen. Allzu oft haben diese Frauen die intensive Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Verhältnissen, der Zeitgeschichte und anderen Menschen mit Verfolgung und sogar dem Tod bezahlt. Denn im ständigen Dialog mit der Alltagswirklichkeit ist für Philosophinnen eine enge Verbindung von Denken und Leben entscheidend.

Diese Ausstellung will zeigen, dass Frauen schon immer philosophiert haben – nur waren die Verhältnisse oft nicht danach, es auch laut zu tun.

Umso wichtiger ist es, uns den Philosophien von Frauen zuzuwenden, ihnen „nachzudenken“ und ihren speziellen Anteil an der Philosophiegeschichte – in welchem hohem Maß Frauen diese durch das Entwickeln eigenwilliger Ideen und Formen beeinflusst haben - herauszuarbeiten.

Elke Prinz